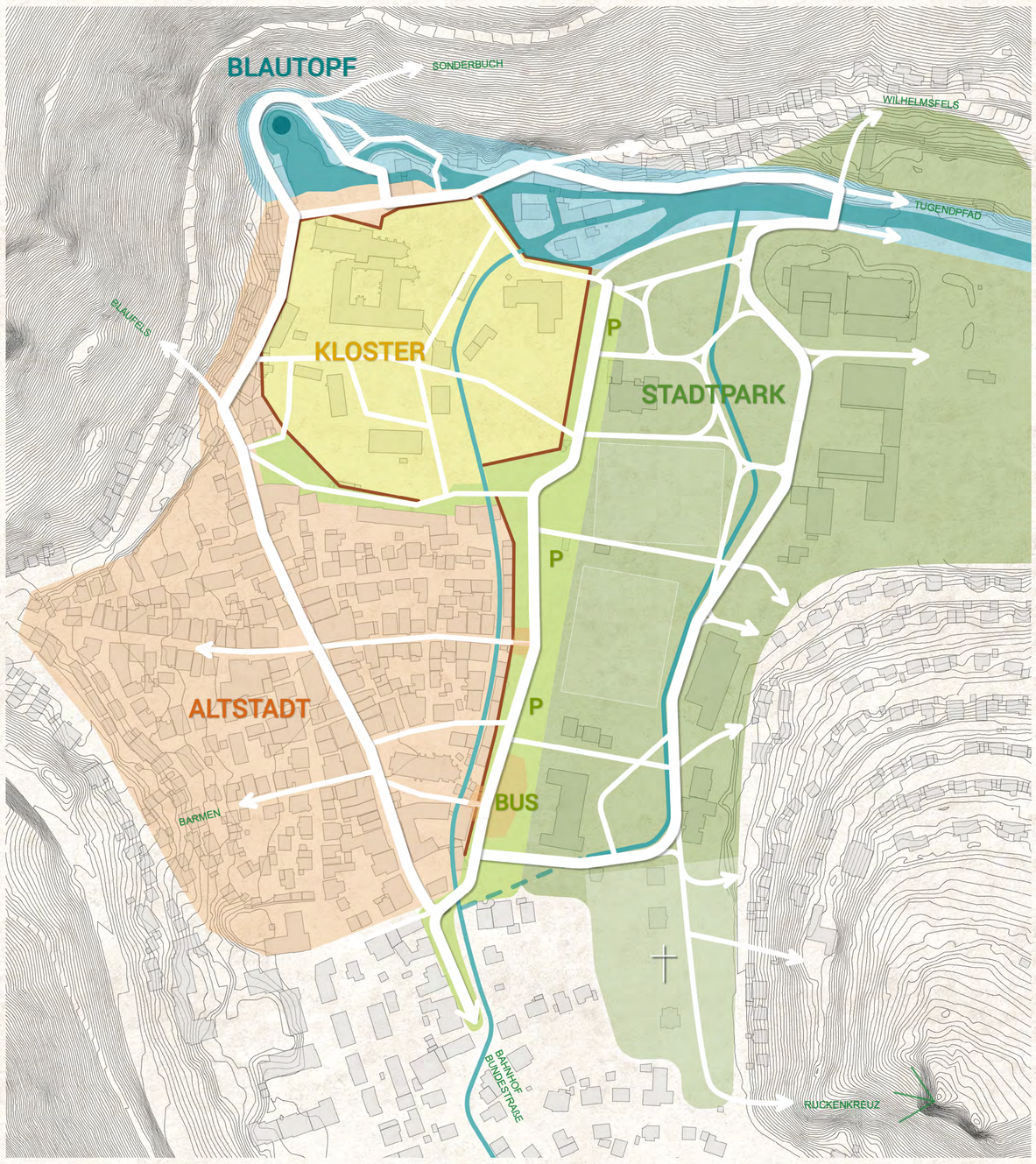
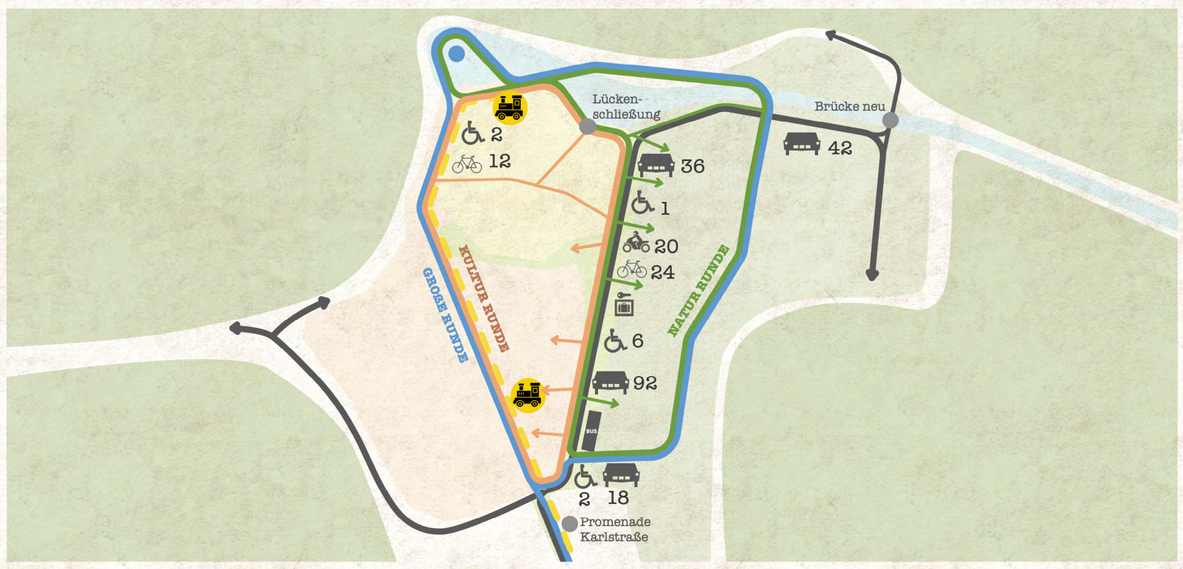
Blaubeuren



Städtebauliche Leitidee M 1:2000



Verkehrskonzept

Städtebauliches-freiraumplanerisches Gesamtkonzept

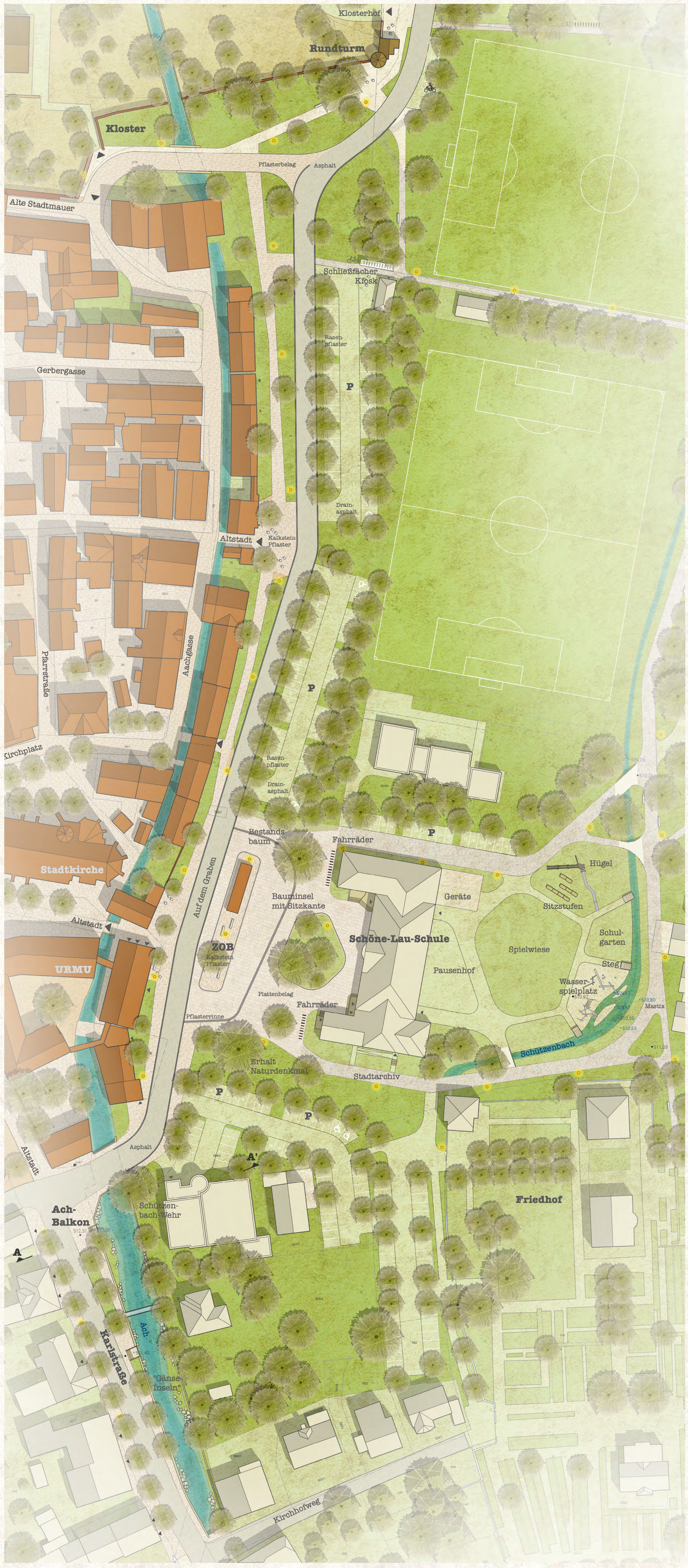
Altstadt, Kloster und Blautopf bilden die einzigartige Identität des Ortes beruhend auf vielschichtigen historischen Dimensionen und naturräumlichen Potenzialen. Die Teilbereiche werden freigestellt und als Bausteine des Ensembles Blaubeuren erkennbar gemacht.
Zum einen werden in diesem Rahmen der Fluss Blau und der vorhandene Grünraum Stadtpark attraktiver gestaltet. Der Uferbereich erhält eine naturnahe Umgestaltung und wird punktuell zugänglich gemacht. Auch die Zuflüsse werden aufgewertet beziehungsweise am „Schützenbach“ sogar wieder offengelegt. Zum anderen erfolgt eine Neuordnung der verkehrlichen Erschließung. Dies betrifft die Zufahrten und den ruhenden Verkehr der Besucherströme, aber auch den Fuß- und Radwegeverkehr innerhalb der Stadt und der Grünräume.
Die Straße „Auf dem Graben“ wird als zentraler Ankunftsort Blaubeurens neu geordnet. Die historische Stadtsilhouette wird wieder freigestellt. Der Kontrast zwischen kompakter Altstadt und offenen Grünräumen wird wieder erlebbar. Von hier beginnt ein barrierefreies Leitsystem durch die Altstadt hin zu den Sehenswürdigkeiten. Das Wegenetz wird ergänzt, so dass Lücken geschlossen und unterschiedliche Rundwege möglich werden, insbesondere entlang der Blau im Bereich des Klosters. Die Straße „Am Blautopf“ wird verkehrsberuhigte Zone, deren Zufahrt nur für Anwohner bzw. Mobilitätseingeschränkte möglich ist. Die verkehrliche Entlastung wird möglich durch den Bau einer neuen Brücke als Teil einer Ostumgehung. Der Platz am Blautopf wird erneuert als zurückhaltender, aber hochwertig und robust gestalteter Rahmen für die historischen Bauten und das Naturdenkmal. Im Umfeld der Quelle selbst wird möglichst wenig eingegriffen, hier soll die Natur Vorrang haben.
Insgesamt werden Materialverwendung, Ausstattung und Beschilderung der Stadt- und Grünräume aufeinander abgestimmt und ergeben so ein harmonisches Gesamtbild.

AUF DEM GRABEN

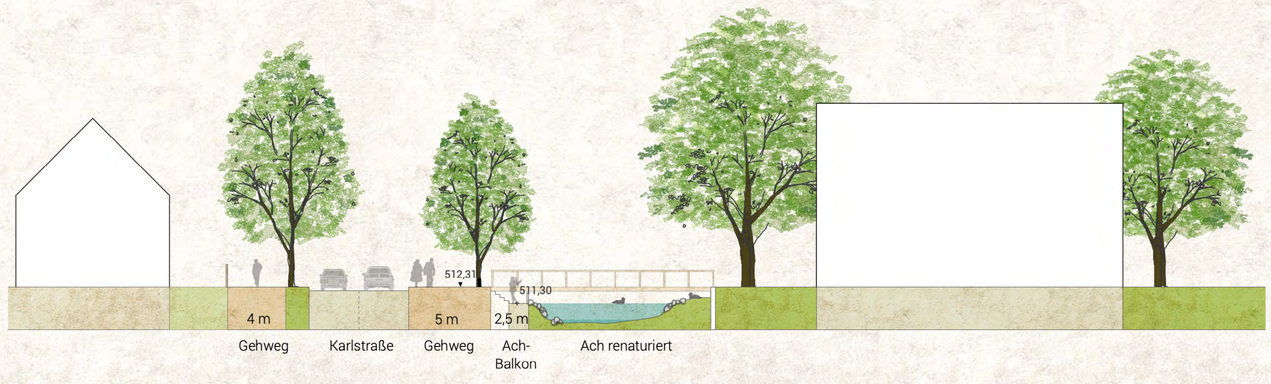
Ein offenes, grünes Vorfeld mit Plätzen an den Stadteingängen und großzügigen, barrierefreien Fußwegen stellt die historische Altstadtkante frei. An den Plätzen befinden sich Informationsstandorte und mit Bänken ausgestattete Treffpunkte. Eine lockere Baumstellung mit Bestands- und Obstbäumen akzentuiert die Silhouette der Stadt.
Gegenüber des Vorplatzes bei Stadtkirche und Museum entsteht neben dem auf der Westseite verkleinertem Schulhof der Lau-Schule der neue zentrale Busbahnhof (ZOB) als Ankunftsort für die TouristInnen. Ein Wetterdach mit Kalksteinsäulen und Metallausfachungen bietet geschützte attraktive Warte- und Aufenthaltsbereiche. Die großen Bestandsbäume werden erhalten und mit Sitzmauern eingefasst. Östlich der Schule entsteht als Ausgleich für den Flächenverlust ein neuer, überwiegend grün gestalteter Pausenhof mit Zugang zum Wasser des freigelegten Schützenbachs.
Die Parkplätze für PKW werden östlich der Straße neu geordnet und mit Bäumen (standortheimisch und Klimabaumarten) überstellt. Dabei bleiben immer wieder Blickachsen auf den Stadtpark und die offenen Rasenfelder frei. Stellplätze für Motorräder und Fahrräder einschließlich Ladestationen und Lockerräumen befinden sich beim bestehenden Kiosk im Norden. Die Karlstraße erhält breitere Fußwege und eine beidseitige Allee. Der Kanal wird mit Störsteinen und vegetationsbestandenen Inseln naturnäher gestaltet. In die Kanalmauer werden kleine Stufenanlagen als Zugang zum Wasser eingebettet.
Die Versickerung der Oberflächenwässer erfolgt soweit zulässig in den Grünflächen. Alle Stellplätze werden mit versickerungsfähigen Materialien gestaltet. Die Topographie ist dabei so gestaltet, dass Starkregenereignisse bewältigt werden können.



ZOB und Stadteingang



Auf dem Graben M 1:500



Schnitt AA' Karlstraße M 1:200